



ORANG-UTAN-MAGAZIN

BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL ASSOCIATION SCHWEIZ SOMMER/HERBST 2021



BORN 2 BE WILD: RAUS AUS DEN KÄFIGEN!

**HOFFNUNG FÜR GEQUÄLTE
ZOO- UND ZIRKUSTIERE**



TITELHELDINNEN

Der Bildausschnitt unserer Titelseite zeigt **Baby Bella mit Mutter Suja** auf der BOS-Vor-Auswilderungsinsel Salat Island. Wer genau hinschaut entdeckt, dass sich neben Bella auch ein kleiner Schmetterling auf dem Kopf des Orang-Utan-Weibchens ausruht! – Der Fotojournalist und Filmemacher Aaron Gekoski ist auf **Konflikte zwischen Mensch und Tier** spezialisiert. Dieses Foto nannte er nicht zufällig **«Wings of Hope»**: Suja wurde aus einem Zoo in Thailand gerettet, wo Orang-Utans für Thai-Boxing-Shows missbraucht werden.

Ende 2019 wilderte BOS Mutter und Kind in ein geschütztes Waldgebiet aus. **Dort leben sie nun in Freiheit! BORN 2 BE WILD – mehr zu der neuen BOS Schweiz-Kampagne auf Seite 8.**

IMPRESSUM

Herausgeber

BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich
044 310 40 30
info@bos-schweiz.ch
bos-schweiz.ch

Redaktionsleitung

Laura Clauderotti

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Dr. Sophia Benz
Maren Böttger
Matthias Müller
Hedy Rudolf

Gestaltung

Maren Böttger

Titelfoto

Aaron Gekoski

Sonstiges Fotomaterial

Aaron Gekoski, Andri Kornelius,
Björn Vaughn (BPI), BOS Foundation,
BOS Schweiz, Fachmi, Indrayana,
Isna, zVg

Illustrationen

PUKACA (S. 11)
Nick Niles (Piktogramme Boxen)

Druck

Hartmann Druck & Medien GmbH
Gedruckt auf Recyclingpapier

Spendenkonto

BOS Schweiz
CHF 85-651634-3
IBAN CH06 0900 0000 8565 1634 3

INHALT

EDITORIAL **3**

MIT STETHOSKOP UND LEIDENSCHAFT **4-5**

NEUE GESICHTER IM BOS-KINDERGARTEN **6**

STECKBRIEF: BENI **7**

BORN 2 BE WILD! **8**

KEIN KINDERKRAM **9**

KURZ & GUT **10**

KINDERECKE **11**

WAS SIE TUN KÖNNEN **12**

Nutzen Sie die QR-Codes im Magazin!

Hilfe zum Scannen finden Sie unter bos-schweiz.ch/qr-code

EDITORIAL



GEMEINSAM FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

Ein bewegender Sommer liegt hinter uns: Ein beeindruckendes Programm zum Welt-Orang-Utan-Tag, ein Paten-Event, BOS Schweiz bei der «Langen Nacht der Museen» in Zürich und Neuzugänge in den Rettungstationen (Seiten 6 und 10) hielten uns in Atem.

Ebenfalls neu ist unsere **Kampagne BORN 2 BE WILD** (Seite 8). Inhaltlich knüpft sie an das Thema **Wildtier-Tourismus** an – das steht auch in der **von BOS Schweiz mitproduzierten Dokumentation «Eyes of the Orangutan»** im Fokus. Die **Weltpremiere** ging im August über die Bühne und war ein weiteres Highlight.

Neuer Wind weht zudem innerhalb von BOS Schweiz: Wir danken Giulia Martinelli, Ursula Ledergerber und Laura Clauderotti für ihre wertvolle Mitarbeit. Wir werden euch vermissen! Gleichzeitig **begrüssen wir drei neue Mitarbeitende** (Seite 10), die die Bereiche Sponsoring, Kommunikation, Grafik und Bildungsarbeit verstärken.

Maren Böttger wagte bereits den Sprung ins kalte Wasser: Furchtlos leitete sie vier Tage lang unsere **Orang-Utan-Workshops im Ferienprogramm der Stadt Zürich** (Seite 9). 48 Kinder operierten dort einen geretteten Plüsch-Orang-Utan.

Wie das im wahren Leben geht, zeigte uns ebenfalls in diesem Sommer **Dr. Joost Philippa**. Im bis dato vielleicht **wichtigsten tierärztlichen Projekt der BOS Foundation** trug er massgeblich zum Wohlbefinden kranker Malaienbären und Orang-Utans bei und bildete das medizinische Team von BOS weiter aus (ab Seite 4).

Doch längst ist nicht alles geschafft! Angesichts der nach wie vor grassierenden Corona-Pandemie stehen wir vor **riesigen Herausforderungen, die wir nur gemeinsam bewältigen können**. Besonders freuen uns da die **jungen Orang-Utan-Retter*innen**, die uns leidenschaftlich mit eigenen Aktionen helfen (Seite 10). Wir sind stolz auf euch und kämpfen mit euch für eine bessere Zukunft!

Ihre

Dr. Sophia Benz, Geschäftsführerin BOS Schweiz

Mit Stethoskop und Leidenschaft

Die Pflege von rund 120 Orang-Utans und 70 Malaienbären ist auch in den besten Zeiten eine grosse Herausforderung – geschweige denn mitten in einer Pandemie! Nun hat das Veterinär*innenteam von Samboja Lestari Hilfe erhalten, die nachhaltig wirkt.



Ein komplexes Unterfangen:
Das BOS-Team assistiert Dr. Philippa
bei Jejes Augen-OP und
sammelt so wichtige Erfahrungen.



Text von
Laura
Clauderotti

In Schutzausrüstung gekleidet ist ein Tierarzt in der Waldschule, der Special Care Unit und der Malaienbärenanlage unterwegs, während seine Kollegin einzelne Gehege und die Sozialisierungsanlagen besucht. Viele der geretteten Orang-Utans leiden an **unheilbaren Krankheiten** oder haben **körperliche Beeinträchtigungen**, die besondere Pflege erfordern.

Zwischen Routine und Notfall

Zu den täglich anfallenden Aufgaben kommen aussergewöhnliche Ereignisse hinzu wie die Vorbereitung der Tiere auf ihre Auswilderung, die eine ausführliche Gesundheitskontrolle voraussetzt, oder **chirurgische Eingriffe in medizinischen Notfällen**. Zu Letzteren gehört auch Jeje, ein männlicher Orang-Utan, der 2016 etwa fünfjährig in Samboja Lestari ankam. Berichten zufolge hatte ein Dorfbewohner ihn als Haustier gehalten, seit er ein Säugling war. Untersuchungen ergaben, dass **Jejes Auge durch einen scharfen Gegenstand schwer verletzt** worden war. In der Waldschule hatte er wenig Kontakt zu Artgenossen, lernte langsamer als die anderen und war aggressiv. Im März des letzten Jahres wurde zu all dem noch **eine Atemwegserkrankung diagnostiziert**. Jeje wurde daraufhin in ein Einzelgehege verlegt, wo er sich bald wohler fühlte.



ERFAHRUNGSBERICHT VON DR. MADE AYUDITA

«Die Ausbildung mit Dr. Joost, wie ihn das Team liebevoll nannte, war eine unglaubliche Bereicherung. Wir konnten Eingriffe wie Zahnextraktionen unter seiner präzisen Anleitung selbst durchführen. Es gibt keine bessere Art zu lernen als **mit den eigenen Händen!** Dr. Joost forderte uns heraus und hinterfragte, wie wir Laborergebnisse interpretierten, Diagnosen stellten und Behandlungen planten. **So wie wir uns individuell verbesserten, wurde auch unser Team stärker.** Die vielen Erfahrungen kommen dem Wohl der BOS-Schützlinge zugute. Unsere Arbeit fängt jetzt erst an!»



Behandlungen, Medikamente, medizinisches Material

Bitte helfen Sie, die wichtige Arbeit von Dr. Philippa weiterzuführen. **Spenden Sie**

- 50 CHF für Gesundheitschecks
- 120 CHF für weitere Behandlungen
- 200 CHF für Medikamente

via **Einzahlungsschein** oder unter **bos-schweiz.ch/spenden**.

Doch nun verschlechterte sich der Zustand seines Auges – ein chirurgischer Eingriff war dringend nötig, **um eine Infektion und weitere Schmerzen zu verhindern**.

Wertvolles Fachwissen

Da dem medizinischen Team jedoch die Erfahrung mit Augenoperationen fehlte, war es auf Unterstützung angewiesen. Und hier kommt ein **ehrgeiziges Veterinärprojekt** ins Spiel, das auch **dank Ihrer Unterstützung** ermöglicht wurde: Drei Monate lang hielt sich **der niederländische Tierarzt Dr. Joost Philippa** in Samboja Lestari auf und stand dem BOS-Team in diversen Fragen rund um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Orang-Utans und Malaienbären zur Seite. Mit diesem geballten neuen Fachwissen trafen die Tierärztinnen und Tierärzte Anfang Mai die schwierige Entscheidung, Jejes linken Augapfel zu entfernen. Dr. Philippa war durch seine Arbeit in anderen Tierschutzprojekten mit Eingriffen dieser Art bereits vertraut. So konnte er nicht nur die schwierige Operation durchführen, sondern gleichzeitig **unser Team vor Ort schulen**. Die Operation verlief reibungslos und wir freuen uns zu berichten, dass es Jeje gut geht und er in seinem Gehege wieder vermehrt spielt.

Die Arbeit fängt erst an!

Die Entfernung von Jejes verletztem Auge war nur einer von vielen Eingriffen im Rahmen des Projekts. Dieses umfasste eine weitere Augenoperation, zahnärztliche Eingriffe, Schulungen in den Bereichen Nahttechniken, medizinische Bildgebung, Anästhesieprotokolle, Interpretation von Laborergebnissen sowie eine Autopsie. Die BOS-Tierärztinnen und -Tierärzte sind für kommende Herausforderungen nun bestens gerüstet. Unser Dank gilt auch der Organisation «Orangutan Veterinary Aid» (OVAID) mit Tierarzt Nigel Hicks und seiner Frau Sara Fell Hicks, die dieses wichtige Projekt gemeinsam mit BOS Schweiz ermöglicht haben. **Bitte unterstützen Sie unser Veterinär*innenteam** weiter mit Ihrer dringend benötigten Spende – **es gibt noch viel zu tun!** ●

Neue Gesichter im BOS-Kindergarten

Schon viermal war BOS dieses Jahr an Rettungsaktionen von verwaisten Orang-Utan-Babys beteiligt. Wir sind dankbar für die Unterstützung unserer Orang-Utan-Gotten und -Göttis, die mit einer Patenschaft für die Rettungsstation Tieren wie Aiko, Onyer, Ramangai und Galaksi ein Stück Zukunft schenken.



Text von Matthias Müller

> **GALAKSI** Erst im August empfing BOS ein weiteres, etwa sieben Monate altes Baby: Galaksi. Bei seiner Ankunft mitten in der Nacht klammerte es sich sofort fest an seine Ersatzmutter. Der Gesundheitscheck ergab, dass der Kleine mit 2,7 Kilo etwas untergewichtig, aber nicht verletzt war. Galaksi hat sich gut eingelebt: Er spielt aktiv und verbringt viel Zeit mit seiner Plüschpuppe.



~ **ONYER** Von den vier Orang-Utan-Babys, die dieses Jahr angekommen sind, ist der etwa einjährige Onyer der älteste. Es ist beachtlich, welche Fortschritte er seit seiner Ankunft gemacht hat: Onyer hat einen verspielten, sehr sozialen Charakter entwickelt, ringt gerne mit den anderen Orang-Utans und ist ein Meister im Streiche spielen. Auch das Klettern hat er schon gelernt.



< **AIKO** Erinnern Sie sich an Aiko? Ihren Namen hat sie durch einen globalen BOS-Namenswettbewerb erhalten. Die Kleine kam mit nur sechs Monaten nach Nyaru Menteng. Dort hat sie sich bald eingelebt und liebt das Spielen und Klettern. Hut ab! Viele gleichaltrige Babys brauchen deutlich länger, bis sie so furchtlos Bäume erklimmen. Aber eines steht für Aiko immer zuoberst auf der Beliebtheitskala: Milch!

< **RAMANGAI** Ramangai gehört zur gleichen Altersgruppe wie Aiko. Er ist gesund und munter – aber im Gegensatz zu ihr findet er es angenehmer, in Begleitung der Ersatzmütter auf dem Boden zu spielen. In letzter Zeit versucht er sich aber immer häufiger auch einmal an einer Klettereinheit. Wir sind mit seinen bisherigen Fortschritten sehr zufrieden!



Von der Rettung bis zur Auswilderung:
Orang-Utan-Waisen brauchen Ihre Hilfe!

Spenden Sie via **Einzahlungsschein**:

- 25 CHF für eine Erstuntersuchung
- 120 CHF für 2 Wochen Babysitten

Oder werden Sie **Gotte oder Götti** (ab 300 CHF/Jahr),
siehe **Talon auf der Magazinrückseite**.

HANS-JAKOB BOLLINGER ist Götti der Rettungsstation und unterstützt mit *seven49.net* unentgeltlich unsere Webseite.

«Eine Patenschaft ist eine prima Möglichkeit, zum Überleben der Waldmenschen beizutragen. Als ich auf Borneo wilde Orang-Utans beobachtete, wurde mir bewusst, wie klein der Unterschied zu uns Menschen ist. Zwar – so klein ist dieser wohl nicht: Denn es ist nicht der Orang-Utan, der seine Heimat zerstört – es ist der Mensch, der den Lebensraum des Orang-Utans und auch den eigenen bedroht.»



Werden Sie Orang-Utan-Gotte oder -Götti
**PATENSCHAFT
 RETTUNGSSTATION
 AB 300 CHF/JAHR**
 Siehe Talon auf der Magazinrückseite

STECKBRIEF

Name: Beni
 Geschlecht: männlich
 Rettung: April 2016
 Alter bei Ankunft: 2 Jahre
 Status: auswilderbar
 Rettungsstation: Nyaru Menteng

STAR MIT GROSSER ZUKUNFT: «BIG BOY BENI»

Seine unverwechselbaren Auftritte in der Serie «Orangutan Jungle School» bescheren Beni eine eigene Fansseite und auf Twitter dürfte seine Obsession für Bananen noch heute die Fans erheitern. Berühmt hin oder her, abseits seines Stardaseins war Beni ein fleissiger Waldschüler und trainierte Tag für Tag das Leben als unabhängiger Orang-Utan im Regenwald.

Ein Kämpferherz!

Und das hat sich ausgezahlt. BOS-Tierärztin Vivi Dwi Santi freut sich: «Beni macht sich grossartig!». Bald schon kann er hoffentlich auf eine Vor-Auswilderungsinsel umziehen. Höchste Zeit also, auf seine bewegte Geschichte zurückzublicken. Wir schreiben den 8. April 2016, als Beni als zweijähriges Baby der BOS Foundation übergeben wurde.

Er war stark untergewichtig und litt unter Fieber, Dehydrierung und einer Wurminfektion. Aber in seinem winzigen Körper schlug ein Kämpferherz. Und so hat er heute längst alle Gleichaltrigen mit seiner Grösse überholt!

Benis freche Mission

Sein Spitzname «Big Boy Beni» kommt übrigens nicht von ungefähr: Einmal nämlich, da büxte der Feinschmecker aus und plante im Obstlagerraum nichts Geringeres als den grössten Bananenklau in der Geschichte der BOS-Waldschule. Das hat natürlich nicht geklappt – schliesslich lassen sich die Babysitterinnen nicht so einfach austricksen.

Beni, dieser Applaus ist nur für dich. Möge in Zukunft der Regenwald deine Bühne sein! ●



Mit einer Patenschaft für die BOS-Rettungsstation schenken Sie Zukunft.

- 300 CHF/Jahr
- mit Plüsch-Orang-Utan: 330 CHF

Mehr: *Talon auf der Magazinrückseite* oder bos-schweiz.ch/patenschaften

Beni in Action: QR-Code scannen und Video anschauen!



BORN 2 BE WILD!

Was mit einem aussergewöhnlichen Filmprojekt des Fotojournalisten Aaron Gekoski begann, soll nun mit einer neuen BOS Schweiz-Kampagne erst richtig durchstarten.



Text von Laura Clauderotti

Szenen, so gnadenlos, dass man sie nicht vergisst: Der Wildtierhändler, der von der Tötung einer Orang-Utan-Mutter berichtet, die bis zum letzten Atemzug ihr Junges beschützt und der Anblick von Orang-Utans in Box-Shows, der einem Tränen in die Augen treibt. So sehr man wünscht, es handle sich nicht um die Realität, die der Film *«Eyes of the Orangutan»* zeigt, so schmerzlich und unmittelbar wird einem diese bewusst. Thomas Bienek formuliert sein *Erlebnis als Zuschauer* treffend: «Mir war zum Weinen zumute, aber gleichzeitig – und das ist viel wichtiger – hat der Film in mir auf besondere Weise Energie und Motivation ausgelöst, ein Jetzt-erst-recht-Denken.»

ein **Happy End ausserhalb eines Käfigs** möglich ist. Genügend Inseln als neues Zuhause für gerettete Orang-Utans, die ihr Leben lang hinter Gittern verbracht haben – **das ist längst nicht mehr nur unser Wunsch, sondern unsere Mission.** Und dafür steht **unsere neue Kampagne BORN 2 BE WILD.**

Happy End für Suja und Bella

Geschichten wie jene von **Film-Protagonistin Suja** treiben unsere Arbeit an: Aus dem **Safari World Park in Thailand gerettet**, lebt sie nach einem Zwischenhalt auf einer Flussinsel heute mit ihrer Tochter Bella sogar im Regenwald. Als Fotografie hat das Paar in unserer **Fotoausstellung «We are the forest»** zahlreiche Herzen erobert und berührt. Der bedeutsame Name des Bildes, das auch das Cover dieses Magazins ziert: **Wings of Hope** – Flügel der Hoffnung.



Spenden Sie für unsere Kampagne und Flussinseln:

- 100 CHF für den Inselbau
 - 50 CHF für den Unterhalt
- via **Einzahlungsschein** oder **born2bewild.org**

Tipp: Abonnieren Sie unseren Newsletter!

Über weitere Vorstellungen des Films *«Eyes of the Orangutan»* und die neue Kampagne BORN 2 BE WILD informieren wir im Newsletter. bos-schweiz.ch/newsletter



Regen in den Haaren, Sonne auf der Haut, Erde unter den Füßen: Das ehemalige Zootier Romeo ist heute auf den Flussinseln zuhause und das Gesicht der neuen Kampagne.



Die Hoffnung ist stärker

So verabschiedet sich die Doku, deren Produktion BOS Schweiz von Anfang an unterstützt hat, von seinen Zuschauenden denn auch mit einer **positiven Message**. Nebst all der Grausamkeiten, die das Filmteam festgehalten hat, um das Leid gequälter Zoo- und Zirkustiere endlich sichtbar zu machen, prägen auch **Momente der Hoffnung** den Film. Wie ein Besuch der BOS-Flussinseln, auf denen teils nicht mehr auswilderbare Orang-Utans in naturnaher Umgebung leben. Hier wird eindrücklich gezeigt, dass auch für schwer vom Schicksal getroffene Tiere

Bitte unterstützen Sie uns!

Auch wenn wir hoffnungsvoll und optimistisch in die Zukunft blicken, warten im Augenblick, während Sie diese Zeilen lesen, noch immer hunderte Orang-Utans in unseren **isolierten Quarantäne-Stationen** auf ihre Auswilderung. Um weitere Erfolgsgeschichten möglich zu machen, sind wir vollständig auf Spenden angewiesen. Bitte helfen Sie uns, diesen Tieren ein Stück **Freiheit zurückzugeben**, sie den Waldboden unter ihren Füßen spüren, sie Freude und Unbeschwertheit fühlen zu lassen – das sind wir ihnen schuldig. ●

Kein Kinderkram

Erst im Juli als neue Bildungsverantwortliche zu BOS Schweiz hinzugestossen, startete ich mit einem «Sprung ins kalte Wasser». 4 Kurstage und 48 warmherzige Kinder später das Fazit: So interessierte, empathische kleine Persönlichkeiten geben dem Regenwald und seinen Bewohner*innen Hoffnung.



Text von Maren Böttger

«Gehen wir auch in die Rettungsstationen?», «Darf man die Orang-Utans da streicheln?» Die Kinder zwischen 5 und 8 Jahren lagern auf Matratzen im BOS-Häuschen und sind trotz Ferien bereits am Morgen hellwach. Schon sind wir mitten im Thema. Ein leichter Einstieg für mich, denn hier besteht offensichtlich wahrer Wissensdurst. Und grosses Verständnis: Die Kinder nicken nachdenklich, als ich sage, dass Wildtiere gar nicht angefasst werden sollen und die Rettungsstationen natürlich dort sind, wo auch die Orang-Utans leben und bedroht werden – auf Borneo. Logisch!

Rettet Pongo – auf Borneo ...

Die Geschichte von Pongo und Papaya, die – erschreckt durch die Abholzung ihres Waldes – auf wilder Flucht voneinander getrennt werden, sowie die Bilder gefangener Orang-Utan-Babys rufen mitleidige Blicke und empörtes Gemurmel hervor. Das Orang-Utan-Picknick unter freiem Himmel hebt zum Glück die Stimmung ...

... bis plötzlich das Handy klingelt. Atemloses Lauschen: «Waaas? Ja, wir beeilen uns! Gut, dass Sie anrufen!» Die Rettung des angeschossenen Plüsch-Pongo ist ein Highlight: Das Aufspüren des verletzten Tieres hoch im Baum (oder am Dachfenster), mehrmalige Schussversuche mit Betäubungspfeil, Auffangen im Tuch und medizinische Versorgung, **alles wird sehr ernst genommen und im Rettungsteam gemeistert**. Ganz so wie bei BOS auf Borneo.

... und bei uns?

«Das war ja nur ein Plüschtier. Hier kann man gar nicht echt was für Orang-Utans tun.» Am zweiten Tag gibt es erneut Starthilfe. Das Buch «Der Lorax» zeigt dramatisch, **was passiert, wenn ungezügelter Konsum Lebensraum zerstört**. Was also tun? Die Finger gehen hoch: Weniger verbrauchen! Ja, was? Holz! Papier! Und kennt ihr Palmöl?

Viel Information, auch schwere Kost und traurige Bilder. Ausserdem aber tatkräftige Aktion und die Überzeugung: Handeln hilft und jede*r ist gefragt – z. B. auf gewisse Schokocremes zu verzichten und Grosi zukünftig mit Bildern auf Makulatur zu erfreuen. Mich erfreuten die optimistischen und mitfühlenden Kinder im vergangenen Kurs – und das macht Lust auf die kommenden! ●



Viele kleine Tierärztinnen und Tierärzte versorgen Pongo. Im Artikel auf den Seiten 4 – 5 lesen Sie mehr über die wichtige Arbeit des Tierarztes Dr. Joost Philippa in den Rettungsstationen von BOS.



Offen für Wissen: Die Kinder in den Sommerferienkursen 2021.

BOS im Klassenzimmer

Mit einem Koffer voll Geschichten, Experimente und Lernfilme kommt BOS Schweiz direkt in den Unterricht! So werden Kinder alters- und Lehrplan-21-gerecht an den Regenwald- und Primatenschutz sowie den Alltag in den Rettungsstationen herangeführt.



Weitere Informationen und Buchung unter: bos-schweiz.ch/bos-im-klassenzimmer



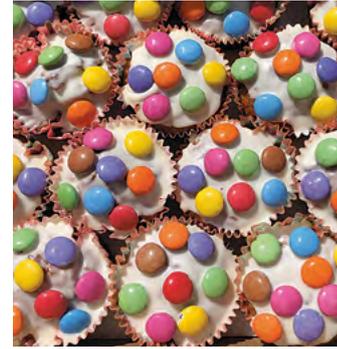
Helfen Sie mit, die junge Generation für Umweltthemen zu sensibilisieren und für den Orang-Utan-Schutz zu begeistern! Spenden Sie

- 25 CHF für Workshop-Ausrüstung wie z. B. Bastelmaterial
- 100 CHF anteilig für eine Einheit «BOS im Klassenzimmer»
- 50 CHF für unsere Bildungsarbeit auf Borneo

via **Einzahlungsschein** oder unter bos-schweiz.ch/spenden.



SCHÜLERINNEN SETZEN SICH FÜR DIE ORANG-UTANS EIN



Acht **Sechstklässlerinnen aus Muri bei Bern** und die zwei Schwestern **Valentina und Juliette aus Kleinlützel** stellten im Sommer **grossartige Spendenaktionen** zugunsten von BOS Schweiz auf die Beine: Sie haben fleissig gebacken, Schmuck gestaltet, gebastelt, genäht, Insektenhotels gebaut, Buchzeichen laminiert, Tattoos geklebt oder Getränke ausgeschenkt.

Ihr tatkräftiger Einsatz wurde belohnt – insgesamt kamen über **2500 Franken** für die Orang-Utans in den BOS-Rettungsstationen zusammen!

Mit ihren liebevoll gestalteten Verkaufsständen hatten die Schülerinnen aus Muri (l.) und Kleinlützel (m.) grossen Erfolg.

Wir sind beeindruckt und bedanken uns herzlich für die **wiederkehrende Unterstützung von Schüler*innen** aus der ganzen Schweiz.

Gerne stellen wir für eure Verkaufsstände **Infomaterialien** zur Verfügung: info@bos-schweiz.ch

NEUE GESICHTER IM TEAM

Im Sommer und Herbst durften wir gleich **drei neue Mitarbeitende bei BOS Schweiz** begrüssen: Neu unterstützen uns **Maren Böttger** (Grafik, Administration und Bildung), **Nico Bärtsch** (Sponsoring) und **Judith Maurer** (Kommunikation).

Wir freuen uns, dass sie sich mit viel Herzblut, Engagement und Kreativität für den Arten- und Regenwaldschutz auf Borneo und die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz einsetzen.



EIN UNERWARTETES WIEDERSEHEN



Helfen Sie mit, Orang-Utans wie Uli sicher zurück in den Regenwald zu bringen! Spenden Sie:

- 25 CHF für eine Erstuntersuchung
- 50 CHF anteilig für Transportkosten

Via **Einzahlungsschein** oder bos-schweiz.ch/spenden



Orang-Utan in Sicht! Eine Rettung mit überraschender Wendung.

Werden Tiere aus ihrem **natürlichen Lebensraum vertrieben**, müssen sie anderswo nach Nahrung suchen. Und so tauchte im Juni im Dorf Loesan **mitte in einem Wohngebiet ein Orang-Utan** auf. Weltweit machten Videos vom grossen Männchen, das von Menschen gefüttert wurde, im Internet die Runde. **Ein problematisches Szenario!** Sofort rückte eine Rettungstruppe aus.

Untersuchungen zeigten, dass der Orang-Utan einen **Mikrochip** implantiert hatte. Bald stellte sich heraus, dass es sich um Uli handelt, der von BOS im Jahr 1999 – **also vor über 20 Jahren** – ausgewildert worden war! Ihm geht es gut und er soll nach seiner Quarantäne bei BOS auf eine Vor-Auswilderungsinsel umziehen und später hoffentlich in die Wildnis zurückkehren – **weit weg von menschlichen Siedlungen**.

KINDERECKE

malen, basteln, rätseln, wissen

WEISST DU, was eine *Orang-Utan-Auswilderung* ist? Man spricht von Auswildern, wenn gerettete Tiere nach ihrer Ausbildung in der BOS-Rettungsstation zurück in den *wilden Regenwald* gebracht werden.

Bei BOS haben sie gelernt zu klettern, Nahrung zu suchen und Schlafnester zu bauen. Nun sind sie bereit für *ein Leben ohne Menschen*.

Die Reise ins Auswilderungsgebiet muss natürlich gut geplant sein ... *Aber huch!* Die Ausrüstung von Auswilderungskandidat *Beni** und dem BOS-Team ist durcheinandergeraten ...

... HILFST DU UNS, DIE RUCKSÄCKE RICHTIG ZU PACKEN?

Nimm einen Stift und verbinde die Sachen mit dem richtigen Rucksack. Viel Spass! (Tipp: Die Auflösung findest du auf bos-schweiz.ch/raetsel-auswilderung)



Schicke uns deine Fragen zu den Orang-Utans und zum Regenwald an:

BOS Schweiz, Zweierstrasse 38A, 8004 Zürich

oder an

info@bos-schweiz.ch



* Möchtest du Beni näher kennenlernen? Dann lies den Steckbrief auf Seite 7!



GOTTE ODER GÖTTI
IN SICHT?

ORANG-UTAN-PATENSCHAFT FÜR KINDER BIS 16 JAHRE



Ein grosses Geschenk ...
180 CHF/JAHR
... für kleine Umweltschützer*innen!

Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab 25 CHF/Monat) und unterstützen Sie damit die BOS-Rettungsstationen: bos-schweiz.ch/patenschaften



Ein besonderes Geschenk:

Orang-Utan-Patenschaft (ab 180 CHF/Jahr) an ein Kind bis 16 Jahre verschenken und das BOS-Rettungsprogramm unterstützen: bos-schweiz.ch/patenschaft-kind



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich
info@bos-schweiz.ch
bos-schweiz.ch

Unser Spendenkonto:
PC 85-651634-3
CH06 0900 0000 8565 1634 3
Spenden können von den
Steuern abgezogen werden.

BOS Schweiz ist seit 2004 in der Schweiz als gemeinnütziger Verein anerkannt und von der indonesischen BOS Foundation (BOSF) rechtlich unabhängig. Anfangs ehrenamtlich geführt, wird die Organisation heute von 9 Mitarbeitenden professionell geleitet. Seit 2014 leistet sie jährlich finanzielle Unterstützung im siebenstelligen Bereich für die BOS-Projekte in Indonesien und gehört damit zu den wichtigsten Förderern der BOSF. BOS Schweiz generiert zusammen mit internationalen Partnern 80 Prozent der Einnahmen der BOSF. Von Zürich aus kontrolliert und evaluiert BOS Schweiz die unterstützten Projekte und leistet Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in der Schweiz.

Mehr über BOS erfahren:
bos-schweiz.ch/zahlen-und-fakten



WAS SIE TUN KÖNNEN

Spenden Sie für die Rettung, Rehabilitation und Auswilderung von Orang-Utans in Not:
bos-schweiz.ch/spenden

Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab 25 CHF/Monat):
bos-schweiz.ch/patenschaften oder Talon unten

Spenden oder verschenken Sie einen **Baum** (je 7.65 CHF) oder gleich einen **Regenwald**:
one-tree-one-life.org

Werden Sie **Fördermitglied** bei BOS Schweiz (ab 60 CHF/Jahr): bos-schweiz.ch/foerdermitglied

Unterstützen Sie uns **ehrenamtlich** in der BOS Schweiz-Geschäftsstelle, in der Bildungs- und Aufklärungsarbeit:
bos-schweiz.ch/freiwilligenarbeit

Machen Sie als Privatperson oder als Unternehmen den Orang-Utan-Schutz zu Ihrer Herzensangelegenheit. Starten Sie Ihr **eigenes Projekt**:
bos-schweiz.ch/meine_herzensangelegenheit

GAS / ECR / ICR

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

50491119
000001

DIE POST



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich

GAS / ECR / ICR

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

50491119
000001

DIE POST



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich

Ich (Name, Adresse)

E-Mail

verschenke eine Patenschaft (180 CHF/Jahr) an
(Name, Adresse)

mit Fingerpuppen-Set (192 CHF)

E-Mail

Geburtsdatum

Unterschrift

Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.

Patenschaft für mich (300 CHF) (Name, Adresse)

mit Plüsch-Orang-Utan (330 CHF)

E-Mail

Ich verschenke eine Patenschaft (300 CHF) an
(Name, Adresse)

mit Plüsch-Orang-Utan (330 CHF)

E-Mail

Unterschrift

Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.